

Der Gesellschafter.

Arbeits- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Bestellen: Plauderschriften, Wirtsch. Monatsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 183

Freitag, den 8. August

1913

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Amt.

Nagold, 8. August 1913.

Die Einführung der Schulärzte in Württemberg hat sich im allgemeinen glatt vollzogen. Die auch die Bevölkerung sich mit dem Schularzt befreundet, zeigt eine Zuneigung im „Deutsch. Volksbl.“, in der es u. a. heißt: Gerne stellen die Eltern ihre Kinder dem Schularzt zur Verfügung und das Beste ist — die Mütter kommen zur Unterstützung meistens selbst mit. Das ist das einzig Richtige und die Eltern sind die besten Vertrauenspersonen, mit denen der Schularzt gleich alles besprechen und beraten kann. Wie viele Kinder leiden an Unterernährung, die Eltern wissen gar nicht. Der Schularzt aber macht sie darauf aufmerksam, daß oft nur übermäßiger, scharflich verbreiteter Kaffee-, Most- und Biergenuß daran schuld ist, welchem Uebel ernstlich entgegenzutreten gilt. Auch die Lehrer dürfen sich, trotz mancher Schreibarbeiten, bald mit dem Schularzt befreundeten. In manchen Schulen hat man mit dem Ungeziefer bei den Mädchen sehr zu kämpfen; weiß man, es kommt der Schularzt, sind gewöhnlich die Köpfe überraschend schnell sauber. Auch bezüglich der Lokaleinrichtung und anderen Fragen kann der Schularzt ein energisches Wort sprechen, der Lehrer aber braucht sich in solchen Dingen die Finger nicht mehr zu verbrennen.

Der Dienst in Meer und Flotte bietet jetzt jungen Leuten gute Ausblicke. Eine Folge davon ist, daß sich diesmal von den württ. Abiturienten 55 dem Offiziersberuf und 5 dem Seemannsberuf widmen wollen, während sich früher 10—20 meldeten. Kandidaten meldeten. Für andere junge, intelligente Leute, denen das Geld zu teuer Berufs-ausbildung fehlt, bildet die Unteroffizierslaufbahn in der Marine eine gesicherte, gute Existenz. Nach der Lehr- und Lernzeit als Schiffsjunge, während der sie auch die Welt zu sehen bekommen, werden sie Unteroffiziere und später Deckoffiziere (Steuermann, Bootsmann, Stüchmeister usw.); die tüchtigsten können es auch zum Feuerwerks- und Torpedoffizier bringen. Auch steht es ihnen frei, die Marine nach 12jähriger Dienstzeit mit dem Stillschiffersbesoldung, der zur Staatsanstellung berechtigt, zu verlassen. Nähere Auskunft erteilen die württ. Bezirkskommandos.

Kostbandsaktion. Das Präsidium des Badischen Bauernvereins hat beim badischen Ministerium des Innern die Einleitung einer Kostbandsaktion angeregt und zwar sowohl im Hinblick auf die übergroße Rasse und die hierdurch verursachte allgemeine Schädigung der Landwirtschaft, als auch insbesondere mit Rücksicht auf die trostlose Lage, in die der Rebbaudurch den jetzigen Fehlerbst im Anschlag an vorhergehende schlechte Jahre gerät. Für Württemberg dürfte sich mindestens empfehlen, daß die vom Landtag kürzlich bewilligten Bauten von Nebenbahnen und zweiten Gleisen baldmöglichst in Angriff genommen und daß Staat und Gemeinden auf den Herbst und Winter namentlich auch projektierte Straßen- und Fußbauten in weitgehendstem Maße ausführen lassen.

Die Tageslänge, die beträchtlich abnimmt, betrug am 1. August noch rund 15 Stunden und wird am 31. August bloß noch 13 1/2 Stunden dauern. Auf den Vormittag entfallen davon 44 Minuten, auf den Abend jedoch 55 Minuten. Am Schlusse dieses Monats werden wir abends um 8 Uhr dunkel haben.

Dem Bericht in Nr. 181 des Gesellschafter über das **Gauterfest** in Horb ist nachzutragen, daß sich aus dem Oberamt Nagold noch folgende Vereine daran beteiligt und Preise errungen haben: im Vereinswettbewerb: Altensteig den 1. Preis I. Klasse mit 42 1/2 Punkten, Ebhausen „ 4. „ I. „ 39 „ Halterbach „ 4. „ II. „ 32 1/2 „ Nagold „ 1. „ II. „ 34 1/2 „ Oberaltheim „ 2. „ III. „ 28 „ Kohrdorf „ 3. „ III. „ 26 1/2 „ Unteraltheim „ 1. „ III. „ 28 1/2 „ Einzelwettbewerbe: von Altensteig: Paul Kohler den 1. Preis und den 2. Pr. Paul Armbruster je in der Oberstufe, Emil Langer den 2. Pr., Franz Hinger den 5. Pr., Eugen Rohm den 25. Pr., Friz Steiner den 26. Pr., je in der Unterstufe; einen 16. Zöglingpreis erhielt Georg Gantner; von Ebhausen: Karl Schütte den 6. Pr. in der Oberstufe, Georg Schütte den 12. Pr. in der Unterstufe, Zöglinge: Ernst Steiner den 7. Pr., Gotthilf Glag den 9. und Georg Krauß den 15. Pr.; von Halterbach: Friedr. Brezing den 6. Pr., Karl Brezing den 11. und Johs. Graf den 21. Pr. in der Unterstufe; Zögling Karl Moser

den 5. Pr.; von Kohrdorf erhielt Hermann Söhler den 23. Pr. in der Unterstufe und Ernst Desterle den 9. Zöglingpreis.

Egenhausen, 7. Aug. (Fernsprechdienst.) Die öffentliche Sprechstunde in Egenhausen wurde durch den Anschluß von Teilnehmern zu einer Fernsprechstunde erweitert. Weitere Teilnehmer werden gegen eine jährliche Pauschalgebühr von 60 A angegeschlossen.

Aus den Nachbarbezirken.

r Calw, 7. Aug. (Expresster.) Als Stümper in seinem Handwerk erwies sich ein Zementarbeiter, der mit einem großen Schreibebrief an eine hiesige Dame ein Paar Stiefel erpressen wollte; er ging gleich das erste Mal in die Falle und wurde verhaftet.

r Calmbach N.N. Neuenbürg, 7. Aug. (Hüte die Kinder.) Ein Goldarbeiter überließ sein 3 1/2-jähr. Töchterchen einigen 10—12-jährigen Mädchen, die es in den nahen Wald mitnahmen und dort Beeren suchten. Sie ließen dann das Kind im Wege stehen und drangen tiefer in den Wald ein. Bei ihrer Rückkehr war das Kind verschwunden. Sofort machten sich Verwandte und Nachbarn auf die Suche, jedoch erfolglos. Auch Jungdeutschland wurde aufgeboten und zuletzt die Feind. Feuerwehr alarmiert. Diese hatte sich eben an die Arbeit gemacht, als das Telephon meldete, daß das Kind in dem zwei Stunden entfernten Zegelslocher Wald von Forstwart Günther schlafend aufgefunden worden sei. Sofort machte sich der Vater auf den Weg, um sein schon verloren geglaubtes Kind dort abzuholen. Möge der Fall den Eltern zur Warnung dienen.

Freudenstadt, 7. Aug. Von dem Keinertrag des Bazars vom Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien konnten 2000 Mark an die vom Unwetter des 4. Juni betroffenen Gemeinden des Oberamts Horb und 500 Mark für das Königin-Charlotte-Krankenhaus in Lome abgeführt werden.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 7. Aug. Der langjährige frühere Sekretär der Stuttgarter Handelskammer, Prof. Dr. F. C. Huber ist heute im Alter von 62 Jahren in München, wo er seit 1909 Sanitätsrat des dortigen Handelsvereins war, gestorben. Prof. Dr. Huber hat sich um das industrielle und gewerbliche Leben Württembergs hervorragende Verdienste erworben. Zum Jubiläum der württ. Handelskammer hat er eine wertvolle Festschrift herausgegeben. Auch seine Denkschriften über die Neckarkanalisation, die Eisenbahngemeinschaft und die Handelshochschulkurse sind von bleibendem Wert. Beim 50-jährigen Jubiläum der Stuttgarter Handelskammer wurde er mit der Großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

Stuttgart, 7. Aug. Der Württ. Obstbauverein hat für die Sturmgeschädigten vom 4. Juni (in der Umgegend von Horb und Herrenberg) 500 A für die unentgeltliche Lieferung von Obstbäumen an Minderbemittelte zur Verfügung gestellt. Eine Kommission soll durch Vermittlung der betr. Schulbehörden die Namen der Geschädigten feststellen und auch die in Betracht kommenden besten Obstsorten ermitteln.

r Stuttgart, 6. Aug. (Eine nachahmenswerte Neuerung.) Die Bayerische Staatseisenbahnverwaltung hat genehmigt, daß zunächst probeweise auf verschiedenen Strecken die Durchgangsmelzüge in der Richtung nach München durch Angestellte des amtlichen Bayerischen Reisebureaus begleitet werden. Diese nehmen während der Fahrt Aufträge der Reisenden wegen Zustellung des Gepäcks entgegen und sorgen bei Ankunft in München für die sofortige Zustellung. Der Reisende übergibt den Gepäckschein und nennt sein Hotel. Das Handgepäck wird unterwegs bezichtigt, verbleibt aber bis zur Ankunft in München im Abteil des Reisenden. Ist der Zug in München eingetroffen, so übernehmen Gepäckschlepper gegen Empfangsbekundigung die bezettelten Handgepäckstücke und übergeben sie dem Zustellungsbediensteten. Dieses Verfahren dient vor allem der Bequemlichkeit der Reisenden, die sich bei der Ankunft in München dann gar nicht um ihr Gepäck zu bemühen brauchen und es im Hotel vorfinden.

r Eine Arbeiterreise zum Besuch der Internationalen Vauschausestellung in Leipzig. Vor zwei Jahren veranstaltete die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel eine Arbeiterreise zum Besuche der Internat. Hygieneausstellung in Dresden. Die Erfahrungen, die mit der Veranstaltung gemacht wurden, waren gut. Es hat sich gezeigt, daß die aufgewandten Mittel nicht verloren sind. Auch dieses Jahr ist beabsichtigt, eine Arbeiterreise zu veranstalten und zwar soll die Internationale Vauschausestellung

in Leipzig besucht werden. Die Arbeiterorganisationen entsenden eine Anzahl Teilnehmer und übernehmen dann dafür einen Teil der Kosten. Von einigen Betrieben werden ebenfalls wieder einige Arbeiter delegiert werden. Die Kosten der Vorbereitung und die Hälfte der Kosten eines jeden Teilnehmers, ausschließlich des Lohnausfalls, werden von der Kasse der Zentralstelle für Gewerbe und Handel bestritten.

Deutsche Turnerschaft und Jungdeutschlandbund. Der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft und stellvertretende Vorsitzender des Jungdeutschlandbundes, Geh. Sanitätsrat Goepf-Leipzig erläßt eine Erklärung, daß der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft einmütig den Willen hat, Hand in Hand mit dem Jungdeutschlandbund an der körperlichen und sittlichen Erziehung der deutschen Jugend im vaterländischen Geiste zu arbeiten. Weiter heißt es in dieser Erklärung: „Zu leugnen ist nicht, daß an verschiedenen Orten Mißstimmungen und Reibungen zwischen Turnvereinen und Jungdeutschland-Verbänden entstanden sind; sie sind aber wohl immer nur auf Fehler, die von beiden Seiten gemacht worden sind, zurückzuführen. Niemals hat der Jungdeutschland-Bund Anforderungen an die Deutsche Turnerschaft gestellt, welche darauf hinausgingen, sie in ein Abhängigkeitsverhältnis von ihm zu bringen; es ist vielmehr Tatsache, daß der Jungdeutschland-Bund auf die Wünsche der Deutschen Turnerschaft stets bereitwillig eingegangen ist. Der Bund erstrebt ja, alle Verbände, welche für das oben erwähnte Ziel eintreten, zu gemeinsamer Arbeit zu vereinen, und dadurch soll erreicht werden, daß sich alle diese Verbände, die sich zum Teil mit scheelen Augen ansehen, ja sich sogar befehden, sich näher kommen und ihre verschiedenen Bestrebungen achten lernen. Auf diesem Wege soll auch erstrebt werden, daß alle diese Verbände, Schulter an Schulter stehend, eine starke Phalanx im Kampf um die Jugend bilden, welche die sozialdemokratische Partei zum willenlosen Werkzeug ihrer vaterländischen Ziele erziehen will. „Getrennt marschieren und vereint schlagen!“ bleibe unsre Losung. Als ein Urding muß ich es ferner bezeichnen, wenn in den Zeitungsberichten geschrieben ist, daß zwischen dem Jungdeutschland-Bund und der Deutschen Turnerschaft ein Gegensatz über die Auffassung des deutschen Turnens bestehe. Meine Stellung als stellvertretender Vorsitzender des Jungdeutschland-Bundes und der gewonnene Einblick in die Grundzüge, nach welchen der Bund geleitet wird lassen ein Zusammengehen mit der Deutschen Turnerschaft durchaus wünschenswert erscheinen, und meine Stellung als Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft bietet wohl auch Gewähr, daß unsere Unabhängigkeit dabei vollkommen gewahrt bleibt. Ich hoffe, daß in allen Kreisen der Deutschen Turnerschaft sich immer mehr die Auffassung Bahn bricht, daß diese mit dem Jungdeutschland-Bund sehr wohl Hand in Hand arbeiten kann, und daß dieses einmütige Zusammengehen zum Segen ausschlägt für die deutsche Jugend und zum Heil für die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes.“

r Stuttgart, 7. Aug. (Polizei und Hilfeleistung.) Daß man bei Unglücksfällen, auch wenn sie in nächster Nähe des Hauptpolizeiamts sich ereignen, nie die Polizei für die erste Hilfeleistung anrufen soll, sondern immer nur die Feuerwehr unter Nr. 6714, das beweist folgender Vorfall: Gestern Abend fiel in der Hospitalstraße ein Mann zu Boden und blutete sehr stark. Die nahe Polizeizentrale wurde angerufen und man bat um Verbindung mit der Unfallmeldestelle. Erst nach wiederholtem Hin und Her kam ein Herr ans Telephon, der versprach, „nach der Sache sehen zu wollen“. Obwohl der Vorfall genau geschildert worden war und dabei insbesondere auf die starke Blutung aufmerksam gemacht wurde, erschienen nach einiger Zeit nacheinander zwei Schuppleute ohne alle Hilfsmittel. Inzwischen hatten sich hilfreiche Bewohner des Verlegten angenommen, auch erschien der Sanitätswagen auf Grund privater Bestellung. Diese Klagen über mangelhafte Hilfeorganisation auf der Polizeidirektion werden nachgerade so stark, daß die Polizei für Hilfeleistungen nicht mehr in Betracht kommen kann, sondern immer nur und in jedem Fall die Feuerwehr unter der Rufnummer 6714.

r Stuttgart, 7. Aug. Die Erdbebenwarte Hohenheim registrierte in der vergangenen Nacht 11 Uhr 28 Minuten wieder ein starkes Fernbeben. Die Hauptauschläge erfolgten um 12 Uhr 6 Minuten, Entfernung 9100 Km. Einige Stunden später, um 3 Uhr 24 Minuten 34 Sekunden, setzte ein zweites, erheblich schwächeres Fernbeben ein, das sein Maximum um 4 Uhr 9 Minuten hatte.

r Stuttgart, 7. Aug. (Kein Rücktritt Paals) Durch verschiedene Tageszeitungen wurde die Nachricht verbreitet, daß nach einer bewegten Sitzung der Vereinigung der Beamten des Assistentendienstes, der Vorsitzende dieser

Organisation, Stat.-Verwalter Paal sein Amt niedergelegt habe. Diese Meldung ist frei erfunden. Paal hat sein Amt nicht niedergelegt. Wohl hat sich der Ausschuss der Vereinigung vor einigen Tagen in einer Sitzung mit der Kritik im Landesverein der Württ. Verkehrsbeamten beschäftigt. Dabei kam es zu einem Mehrheitsbeschluss, den Kollegen, die an der außerordentlichen Versammlung des Landesvereins am 14. September teilnehmen, nahe zu legen, bei der Wahl des Vorstandes weiße Zettel abzugeben, sofern Baumann wieder zur Wahl vorgeschlagen wird.

Luftfahrt-Lotterie. Dem Verein für Luftfahrt am Bodensee, v. B. mit dem Sitz in Konstanz, der zum Zweck der Gewinnung von Mitteln zur Durchführung eines nationalen Wasserflugzeugwettbewerbs eine Lotterie mit Ausgabe von 130 000 Losen zu 1 Mark veranstaltet, ist vom Ministerium des Innern die Erlaubnis zum Betrieb von 25 000 Losen dieser Lotterie in Württemberg erteilt worden. Die Ziehung der Lotterie erfolgt am 20. und 22. September ds. Js. in Konstanz.

Stuttgart, 7. Aug. (Nachrichten von den Kämpfen bei Bosh.) Der sozialdemokratische Bezirksverein Goblensberg hat mit allen gegen 1 Stimme den Ausschuss ermächtigt, die Parteimitglieder, die im Streik bei Bosh vom Montag den 21. Juli ab wieder zu Streikbrechern wurden, ohne weiteres aus der Partei auszuweisen.

Stuttgart, 7. Aug. (Glücklicher Gewinner.) Der Hauptgewinn von 15 000 M der Laullinger Rindenauslotterie fiel einem pers. Bahnwärter in Rottweil zu.

Stuttgart, 7. Aug. (Esperantokongress.) Das Programm des 8. Deutschen Esperantokongresses, der vom 18.—24. Aug. in Stuttgart tagen wird, sieht folgendes vor: Montag, den 18. Aug. vormittags 9 Uhr Beginn der Prüfung, abends 1/6 Uhr Verabschiedung, 8 Uhr Begrüßungsabend. Dienstag, den 19. Aug.: 1/9 Uhr Verabschiedung, 11 Uhr Eröffnung des Kongresses mit einem Festvortrag, 3 Uhr erste Arbeitssitzung, 8 Uhr Gariestift im Kurfaal in Cannstatt. Mittwoch, den 20. Aug.: 8 Uhr Verabschiedung, 10 Uhr zweite Arbeitssitzung, 1/3 Besuch der Schloßer Rosenstein und Wilhelma, 1/6 Uhr Propaganda-vortrag für Verkehrsbeamte von Oberpostpraktikant Behrends-Breslau, 1/9 Uhr Theateraufführung. Donnerstag, den 21. Aug.: 1/10 Uhr dritte Arbeitssitzung und Schluß des Kongresses, 3 Uhr Führung durch die zwei neuen Theater, 6 Uhr Festessen, 1/9 Uhr Unterhaltungsabend, daran anschließend Ball. Freitag, den 22. Aug.: Ausflüge in die nähere Umgebung, in die Schwäbische Alb und in den Schwarzwald, 8 Uhr abends öffentlicher Propaganda-vortrag von dem Landtagsabgeordneten Dr. Stache-Dresden. Samstag 23. Aug.: 8.03 Abfahrt nach Bern, für die Zurückbleibenden abends Zusammenkünfte. Sonntag, den 24. August: Ausflug auf den Eichenstein.

Stuttgart, 7. Aug. (Palais de danse.) Nun bekommt Stuttgart das, was es zur wirtlichen Großstadt machen soll, das „Palais de danse“. Gesucht wird durch Inserate in hiesigen Zeitungen ein Direktor, der den Kummel versteht und der am 1. Oktober die Leitung des „Etablissements im Zentrum der Stadt“ übernehmen soll. Ob er wohl einen Scheffel Salz in Stuttgart essen wird?

Ullingen, 7. Aug. (Arbeiterbewegung.) Die Arbeiter der Firma Georg Reichert, Werkzeugfabrik hier, sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

Ullingen, 7. Aug. (Eausige Zeiten.) Beim hiesigen Amtsgericht sind innerhalb 13 Tagen drei Konkurse angemeldet worden. Der erste betraf den mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Gipsermeister Friedrich Eckert von hier, der zweite den Bürstenmacher Gustav Klein von hier und der dritte den Bäcker Johannes Brandstetter aus Rängen.

Rüdingen, 7. Aug. Gestern abend ist der 16 Jahre alte Seminarist Roth aus Ebingen aus dem Fenster des Seminargebäudes vier Stock tief in den Hof hinabgestürzt. Er wurde so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat.

Rüdingen, 7. Aug. (Noch ein tödlicher Unglücksfall.) Der 45 Jahre alte verheiratete Bierbrauer Gottlob Haderer, Germaniarbeiter von Oberensingen, ist heute vormittag kurz nach 9 Uhr in den Aufzug des

Sonnenbletters geraten und hat so schwere Verletzungen erlitten, daß er gleich darauf tot war. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Spaichingen, 7. Aug. Im Bahnhofgebäude wurde in der Nacht zum Mittwoch ein Einbruch verübt, wobei dem Täter aus der Bilettkasse 30 M sowie Bilettsmarken in die Hände fielen. Beim Versuch, in das Bureau des Bahnhofsverwalters einzudringen, wurde der Täter gestört.

Vauterbach O. A. Oberndorf, 7. Aug. (Tödlcher Sturz.) Ein bei seinen Verwandten hier zu Besuch weilender 12 Jahre alter Knabe aus Stuttgart stürzte beim Spielen von dem etwa 100 Meter hohen Kreuzfelsen ab und war sofort tot.

Vöhl, 7. Aug. (Lebensmüde.) In Beizenried hat sich gestern die aus Dürrenau gebürtige 53 Jahre alte Marie Böhringer, die als Haushälterin in Beizenried bedienstet war, im Kornkasten auf der Bühne erhängt. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Ueberlingen, 6. Aug. (Wächnerinnenpflege.) Der im Anschluß an den Bezirkswohlfahrtsverein Geislingen gegründete Frauenverein für Wächnerinnenpflege in Geislingen hat seine Tätigkeit von jetzt ab auch auf Ueberlingen ausgedehnt. Jeder Wächnerin wird mindestens während der ersten Woche nach der Geburt eine Hauspflegerin beigegeben, die die hauswirtschaftliche Tätigkeit für die Wächnerin zu übernehmen und neben der Handreichung für die Wächnerin und der Wartung des Kindes alle der Hausfrau zukommenden Arbeiten, wie Reinhaltung der Wohnung, Kochen, Waschen usw. zu verrichten hat.

Ullingen, 7. Aug. Gestern mittag entzündete sich ein heftiges Gewitter über der Gemeinde Neuhausen. Der Blitz schlug in die Scheune und das Dekonomiegebäude des Landwirts Brodmann. Die Scheune und das Wohnhaus standen sofort in Flammen. Beide Gebäude wurden in Asche gelegt. Fast gleichzeitig fuhr ein Blitz in das Dekanat zu Würmlingen, aber ohne zu zünden. Ein Schornstein wurde in Stücke gerissen.

Scheer O. A. Saulgau, 7. Aug. (Einbrüche.) Bei Buchbinder Mohr schnitten Einbrecher die Fenster aus, drangen in die Ladenstube, erbrachen eine Schublade und entnahmen ihr ein Geldbüchlein mit einigen Münzen; ein daneben liegendes Säckchen mit 50 M ließen sie liegen. Von der Stube aus drangen die Diebe in den Laden und nahmen einige Kistchen Zigaretten mit. — In der Wirtschaft zum Deutschen Hof stiegen die Diebe beim Kellerfenster ein, nahmen vier Flaschen Cognak und oben in der Schenke ein Säckchen mit etwa 5 M und eine Kiste Zigaretten mit. Bis jetzt hat man von den Tätern keine Spur.

Siberach, 6. Aug. (Die dumme Schiekerel.) Der in der Steigmühle bedienstete Knecht Weber vergnügte sich mit Spaghenschlecken. Die ebenfalls dort im Dienst stehende Dienstmagd Wagner kam, ohne etwas zu ahnen, herzu und ließ in die Schüssel, als eben der Knecht seine Hinterbacken abdrückte. Sie wurde, da sie höher stand, in den linken Oberschenkel getroffen. Die Verletzung ist jedoch ungefährlich.

Siberach, 7. Aug. (Eisenbahnerlos.) Gestern nacht 1/11 Uhr fuhr ein Sonder Schnellzug hier durch. Hilfsrangierleiter Pfender von hier, der wahrscheinlich nicht an diesen Sonderzug gedacht, wollte eben die Geleise überschreiten um nach Hause zu gehen und wurde von dem Zuge hinausgeschleudert. Trotzdem Pfender keine Wunde mit Ausnahme eines Blutstropfens am Kopfe aufzuweisen hat, blieb er auf der Stelle tot. Er wird als ein sehr tüchtiger, nützlichster und zuverlässiger Beamter geschilbert. Er hinterläßt eine Witwe und fünf kleine Kinder.

Heilbronn, 6. Aug. (Handwerkskammer.) Die Handwerkskammer hat beschlossen, zur Errichtung eines Handwerkererholungsheims 1000 Mark in den Etat von 1914 aufzunehmen und die Frage einer laufenden Unterstützung zu Betriebszwecken auf eine geeignete Zeit zurückzustellen. Ferner wurde die Anlegung von Meisterlisten beschlossen, worin alle im Kammerbezirk tätige Meister mit der Berechtigung zur Führung des Meisterstils oder zur Haltung von Lehrlingen aufgenommen werden sollen. Diese Meisterlisten sind eine Folge der Bestimmung, daß bei

staatlichen Submissionen vorzugsweise solche Handwerke heranzuziehen sind, die den Meisterstitel durch Prüfung erworben haben.

Zur Frage der Besteuerung der Gewerbetreibenden in Württemberg.

Zur Reform der Gemeindeeinkommensteuer haben der Württ. Bund für Handel und Gewerbe und der Verband der Rabattsparevereine Württembergs eine eingehende mit statistischem Material belegte Eingabe an die Landstände gerichtet. Darin wird zunächst festgestellt:

1. Das gewerbliche Einkommen ist in keinem anderen Bundesstaat im Verhältnis zu den übrigen Einkommensarten nur annähernd gleich stark belastet wie in Württemberg.

2. Das Dienst- und Berufseinkommen ist in keinem anderen Bundesstaat so nieder belastet wie in Württemberg und zwar auch für den Fall der Erhöhung des Gemeindeeinkommensteuersatzes auf 75 %.

3. Das Kapitaleinkommen ist in den süddeutschen Staaten Baden, Bayern und Hessen durchweg bedeutend höher belastet als in Württemberg.

Das gleiche trifft für Preußen in geringerem Maße zu. 4. Die Belastung des Gebüdeinkommens ist in Württemberg zwar annähernd der Belastung in anderen Bundesstaaten gleich, im Vergleich zum Dienst- und Kapitaleinkommen aber weit höher als in den anderen Bundesstaaten belastet.

5. Das Dienst- und Berufseinkommen, sowie das Kapitaleinkommen wird nur in Württemberg im Occursatz zu allen anderen Bundesstaaten in allen Gemeinden (abgesehen von den wenigen Gemeinden mit Zuschlägen unter 50 %) gleich belastet. In allen anderen Bundesstaaten nehmen Dienst- und Kapitaleinkommen an den höheren Gemeindeumlagen in höher belasteten Gemeinden sehr starken Anteil.

Es wird dann in der erwähnten Eingabe weiter hervorgehoben, daß der im Entwurf der Regierung vorgeschlagene Weg zur Erleichterung der Verbelastung des Gewerbeeinkommens nicht zum Ziele führt, sondern im Gegenteil eine Mehrbelastung des Gewerbeeinkommens zur Folge haben würde. In der Eingabe wird schließlich gebeten, der Gesetzentwurf möge ungeachtet der dringlichen Notwendigkeit der steuerlichen Entlastung, insbesondere des kleineren und mittleren Gewerbebetriebs möglichst rasch mit folgenden Abänderungen verabschiedet werden:

1. Unbeschränkte Erhöhung des Gemeindeeinkommensteuersatzes in Gemeinden bis zu 8 % Umlage auf 75 % in Gemeinden mit mehr als 8 % Umlage auf 100 %. Ausgenommen von dem Zuschlag bleiben die Einkommen bis 950 M.

2. Erhöhung des Gemeindezuschlags zur staatlichen Kapitalsteuer auf 1 1/2 % bei Kapitaleinkommen über 3000 M, auf 2 % bei Kapitaleinkommen über 10 000 M.

3. Aufhebung der Bestimmung in Art. 13 des Gemeindesteuergesetzes, wonach die Abzüge am Gewerbesteuerfakt bei der Gemeindeumlage nur im hälftigen Betrag zu machen sind. Von der Aufhebung dieser Bestimmung müßte das Zustandekommen des Gesetzes abhängig gemacht werden.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 7. Aug. (Weinpanischer.) Der Wirt Kraß zur Krone von Weil im Schönbuch hatte 750 Liter Wein gezuckert, ohne davon der Behörde Mitteilung zu machen. Er wurde deshalb heute von der Strafammer wegen Vergehens gegen das Weingesetz zu 40 M Geldstrafe verurteilt.

Stuttgart, 7. Aug. (Leider freigesprochen.) Der 18jährige, der Inhaberei angeklagte Kaufmann Jakob Kunz mußte, trotzdem er im Sinne des deutschen Gesetzes strafbar gehandelt hatte, freigesprochen werden, weil er aus der Schweiz ausgeliefert worden war und der Tatbestand der nach Schweizer Gesetz strafbaren Handlung nicht ganz erfüllt war.

lich wenig um die „anderen“ kümmern und nützlichfalls ihr Gewissen damit salbieren: „Es gibt ja noch genug davon.“

Aber ich glaube, daß dem „Die-Blumen-stehen-Lassen“ noch auf andere Weise bezukommen ist. Muß denn die Rücksicht auf unsere Mitmenschen nur die Triebfeder dazu sein?

Warum werden denn unzählige Blüten und Zweige gebrochen, und zu sogenannten Straußen geordnet, um dann nach einer Gnadenfrist von einigen Tagen ins Reibrichthaus zu wandern? Ist es die Freude an der stillen Schönheit dieser Geschöpfe, ein Entgelt für das Sichhinausgehen in die Natur?

Ich lasse Ausnahmen gelten; doch gibt es auch wohl dafür bessere Wege. Fast immer aber ist es nichts als ein kindliches Habenwollen, die launenhafte Freude am augenblicklichen Besitz. Gerade bei den Kindern kann man es am besten beobachten: sie können von dem zarten Schätzen nicht genug bekommen; aber eben so schnell sind sie ihrer Beute wieder überdrüssig.

Ich weiß es im voraus, welches Bild sich mir bietet, wenn ich in den kommenden Wochen an Sonntagen durch den Wald wandere: Auf dem Wege liegen die abfällig und unabsichtlich verlorenen Blumen, am Rande stehen die geklinderten, zerissenen Bäume — kein erquickendes Bild für Augen, die sich an der Fülle und Harmonie der Natur laben wollen. Es gibt eine Klasse Menschen, denen alles, was grünt und blüht, vogelfrei dünkt. Weder der Blütenmaite, über die sie geraten, und wehe dem Obstbaum, der

einen blühenden Zweig über den Zaun hängen läßt! Ob sie den Baum verzieren oder schädigen, was fragen sie danach! Nur haben wollen, haben müssen!

Müssen wir überhaupt Pflanzen pflanzen? Wer draußen eine schöne Blume findet und seine Freude an ihr hat, reiße sie einmal nicht gleich ab, sondern strecke sich neben sie ins Gras und betrachte sie lange und genau; da wird er sie besser und schöner kennen lernen, als wenn er eine Handvoll gedankenlos pflückt. Er wird ausbleichen und sie unbehelligt lassen; sie wird ihm vielleicht „zu leid“ tun. Und er hat ein wenig die schöne Kunst gelernt: Das Genießen, ohne zu besitzen.

Wer Blumen auf diese Art lieb gewonnen hat, wird bald dem „Strauß“ die Fehde erklären und nur noch lebendige Blumen und Pflanzen um sich duden. Denn er wird zugleich das Unbefriedigende dieses Besitzes empfinden; er genießt die vollendete Schönheit — ein unzulänglicher Ersatz für die Freude; eine Pflanze wachsen, sie Knospen treiben und ihre Blüten entfalten zu sehen; das mag manchen Strauß aufwiegen.

Ich weiß wohl, Blumen erfreuen sich des Vorzugs, das beliebteste und „sinnigste“ Geschenk zu sein. Aber ein Blumenstrauß ist eine nichts-würdig anpruchlos, gedankenlose Gabe. Man sagt: „Oh, die schönen Blumen!“ und stellt sie ins Wasser und sagt: „Ach, die armen Blumen!“ und wirft sie weg.

Darum: „Laß die Blumen stehen!“

Laß die Blumen stehen.

Im Juliheft des „Türners“ (Stuttgart, Greiner und Pfeiffer), lesen wir folgende, gerade jetzt in den Sommermonaten besonders angebrachte Mahnung aus der Feder von Paul Weß.

Aus der Steinwüste einer Großstadt war ich just zurückgekehrt in die bergumflossene Neckarstadt; bei meinem ersten Ausflug in den Wald überraschte mich etwas: An einem Baume hing eine schlichte tiefrote Holztafel in der bekannten „Marterl“-form. Ich trat näher und schaute: Ein weißer Blütenkranz ins Dreieck gemalt, darunter der Spruch:

Laß die Blumen stehen
Und den Strauch;
Andere, die vorübergehen,
Erfreuen sich auch.

Also eine Mahnung — nicht als ob sie neu wäre — gegen den Egoismus, gegen das „Alles-selbst-haben-Wollen und Anders-nichts-Gönnen“, eine Mahnung, unserer lieben Nächsten zu gedenken.

In die Praxis übersetzt, wird es ja in den besten Fällen heißen: „Wenn du's schon gar nicht lassen kannst, so reiß' nur so viel ab, daß die „andern“, die kommen, auch noch etwas zum Abreißten finden.“ Die Kinder, diese kleinen Pfländerer, haben es entweder gar nicht beachtet oder nicht verstanden oder doch schon längst vergessen. Und die Erwachsenen, die auf Blumen erpicht sind, werden sich her-

andwerke
Prüfung
reibenden

haben der
Verband
hunde mit
Landstände

an anderen
kommens-
Württemberg

in keinem
Württemberg
Gemeinde-
iddeutschen
bedeutend

Maße zu.
ns ist in
in anderen
Kapital-
Bundes-

sowie das
Gegenlag
den (abge-
geben unter
bedeslaaten
höheren
ehr starken

weiter her-
vorgehla-
Gewerbe-
Gegen teil
zur Folge
beten, der
Notwendig-
s kleineren
folgenden

ntkommen-
auf 75 %
100 %
Einkommen

saatlichen
3000 A,

B des Ge-
berkataster
zu machen
müßte das
werden.

Der Wirt
le 750 Liter
teilung zu
strafammer
Geldstrafe

sprochen.)
ußer Sokob
en Befehes
Teil er aus
Zustand
nicht gang

läßt! Ob
fragen sie

Der draußen
hat, reißt
eben sie ins
wid er sie
eine Hand-
nd sie un-
tan. Und
Genießen,

hat, wird
nur noch
Denn er
empfinden;
zulänglicher
ie Knospen
mog man-

vorgugs, das
Aber ein
gedanken-
men," und
Blumen!"

r Stuttgart, 6. Aug. (Subengeschichten aus Waiblingen.) Der Maler Paul Weik und der Fabrikarbeiter Palmer waren, nachdem sie 6 bis 8 Flaschen Bier je getrunken hatten, zum Bootfahren auf die Rems bei Waiblingen gegangen. Sie wurden ob ihrer Trunkenheit von einer Anzahl Schulbuben geneckt, haben sich auch eine Herquälerei zu schulden kommen lassen. Als sie des Neckens überdrüssig waren, wollten sie an Land gehen, um die Schüler zu verfolgen, fielen dabei aber beide in die etwa 4 Meter tiefe Rems und erreichten schwimmend das Land. Dort wurde dann von Weik ein 13-jähriger Volksschüler ergriffen und in ganz unglaublich roher Weise mißhandelt. Dafür erkannte ihm das Schöffengericht Waiblingen eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen zu und die Strafkammer, die heute die von Weik eingelegte Berufung behandelte, bestätigte dieses Urteil.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Aug. Der Prinz von Wales, der vor einigen Wochen zu einer Rundreise durch Deutschland in Berlin eintraf, hat seine Reise jetzt zu Ende geführt und befindet sich wieder in Berlin.

Berlin, 7. Aug. Wie die Braunschweig. Landeszeitg. erzählt, wird der zweite Krupp-Prozess in den ersten September-Wochen vor der Strafkammer in Moabit stattfinden. Die Zeugenvorladungen sind bereits ergangen. Es sind 23 Zeugen und 5 Sachverständige geladen. Die Anklage richtet sich gegen sämtliche Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp und gegen den früheren Vertreter der Berliner Filiale Brandt. Für die Verhandlungen sind 4 Tage vorgesehen.

Berlin, 7. Aug. Gestern abend 7.48 Uhr landete auf dem Flugplatz Johannistal der französische Flieger Janot mit seinem Depperdussin-Eindecker ohne Vorklagler. Er war um 5 Uhr früh in Clamart bei Paris aufgestiegen. Er hatte sich unterwegs einige Male gründlich verflucht, war bis nach Vegen in Holland gekommen und hatte auch verschiedene Zwischenlandungen vornehmen müssen. Günstiges Wetter vorausgesetzt, will er heute nach Petersburg weiterfliegen, um sich um den Nischelpreis zu bewerben.

Colmar, 7. Aug. Der Bürgermeister von Belfort hatte an mehrere Bürgermeister des Oberelsaß Plakate verschickt, welche zu einem in Belfort stattfindenden Doppelfest, dem „Festival de musique“ und der „Inauguration du Monument des Victoires“ einladen. Das Ausschreiben dieser Plakate wurde von der Regierung verboten.

r Hanau, 6. Aug. Die A.G. Hanou Kunstseidefabrik Sig. Großheim bei Hanau hat ihren Betrieb stillgelegt und das gesamte Personal, etwa 300 Personen entlassen, da die erforderlichen Betriebsmittel nicht vorhanden sind. Die bei der Sanierung durch Ausgabe von Vorkursanteilen beschafften neuen Betriebsmittel in Höhe von 750 000 A waren unzureichend. Es soll nunmehr Liquidation der Gesellschaft beantragt werden.

r Hamburg, 6. Aug. In der heutigen Nummer der Zeitungskorrespondenz „Hamburger Beiträge“ wird eine gutachtliche Äußerung Vallins über die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in San Franzisko veröffentlicht. Darin wird mitgeteilt, daß Vallin, obwohl sonst stets Gegner einer Beteiligung an Weltausstellungen, der Ansicht ist, daß eine Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung in San Franzisko stark im deutschen Interesse liege, weil sie Gelegenheit gebe, im Zusammenhang mit der Eröffnung des Panamakanals eine wirksame Propaganda auf dem für die deutsche Industrie in Zukunft sicher sehr wichtigen Absatzgebiet an der amerikanischen Westküste zu machen.

Eine wichtige Erfindung zur Verhütung von Eisenbahnunfällen.

Der bekannte Erfinder des Fernlenkbootes Lehrer Wirth in Nürnberg hat eine neue Erfindung gemacht, durch die es ermöglicht wird, einen raschfahrenden Eisenbahnzug durch Einschaltung elektrischer Wellen von jeder beliebigen Stelle aus durch einen Fingerdruck zum Stehen zu bringen. Auf Veranlassung des bayerischen Verkehrsministers haben dieser Tage, wie die „Tägliche Rundschau“ mitteilt, auf der Linie Nürnberg—Erlangen die ersten Probefahrten stattgefunden, und die Brems- und Signalvorrichtungen haben sofort gänzlich einwandfrei funktioniert. Die Apparate wurden durch Erschütterungen in keiner Weise beeinflusst. Die Einrichtung zeigt schon ein hohes Maß von Sicherheit, das Bremsen erfolgte rasch und völlig sicher und dauerte bis zum völligen Stehen des Zuges 27 Sekunden. Der Bremsapparat kann jedoch so eingestellt werden, daß die Bremsung bedeutend rascher vor sich geht. Es hat sich auch gezeigt, daß etwaige atmosphärische oder fremde Wellen keinen schädlichen Einfluß auf den Apparat haben.

Das Militärluftschiff „J. 2“ in Nöten.

Köln, 6. Aug. Das Militärluftschiff „J. 2“ stieg heute morgen zu einer Übungsfahrt auf, mußte aber kurz darauf wegen des heftigen Windes zur Landung schreiten. Da der Wind quer zur Halle stand, war das Einbringen mit großen Schwierigkeiten verbunden; obwohl sämtliche Mannschaften das Luftschiff festhielten, riß der Wind den Luftschiffkörper derart hin und her, daß schließlich kommandiert werden mußte: Loslassen!, worauf sich das Luftschiff wieder erhob. Ein Soldat, der das Halteband noch fest hielt, wurde mit in die Höhe gerissen. Glücklicherweise gelang es in etwa 200 m Höhe, den Mann in die Gondel hineinzuziehen. Nach 10 Minuten schritt das Luftschiff zu einer zweiten Landung, doch war auch jetzt die Einbringung in die Halle infolge des heftigen Windes noch unmöglich. Zahlreiche Posten unterstüzten die Mannschaften beim Halten des Luftschiffes, das eine Notlandung vornehmen mußte. Telephonisch wurden Hilfsmannschaften herbeigerufen.

Ein Bootunglück.

r Swinemünde, 7. Aug. Heute nachmittag kenterte vor dem Swinemünder Strande infolge einer Sturmflut das Segelboot „Friedrich Karl“. Von den 22 Personen konnten nur 5 gerettet werden. 16 Personen und der Bootsführer sind ertrunken. Das Konzert der Kapelle der Kaiserjacht „Hohenzollern“ auf der Seeplatte wurde sofort unterbrochen. Unter dem Badepublikum, das zu Tausenden den Strand umlagerte, herrschte eine furchtbare Panik. Kurz vor dem Unfall war der Kaiser in seinem Automobil am Strand entlang nach Ahlbeck gefahren.

r Swinemünde, 7. Aug. Von dem verunglückten Boot wurden 6 Personen gerettet, 11 Personen werden noch vermisst. Das Boot soll mit 20—22 Personen besetzt gewesen sein. Die Insassen stammen aus Mittel- u. Norddeutschland. Das Unglück geschah dadurch, daß es 600 Meter von Swinemünde in der Richtung nach Ahlbeck beim Wenden von einer heftigen Wb umgeschlagen wurde. Das Boot war kein eigentliches Motorboot, sondern ein Segelboot, das mit einem Hilfsmotor ausgerüstet war.

r Swinemünde, 7. Aug. Zu dem Bootunglück wird weiter gemeldet: Das gekenterte Boot gehörte dem Bootbesitzer Bauer, der ebenfalls ertrunken ist, während sein Sohn gerettet wurde. Das Unglück geschah zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags einige Kilometer von der Seebrücke entfernt. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken noch.

Ausland.

r Paris, 6. Aug. (Senat.) Bei der Erörterung des Artikels 6 über die Einstellung der Zwanzigjährigen erklärte Clemenceau, er sei für die Einstellung, aber er glaube, die Frage sei noch nicht genügend studiert und die Verwaltung werde nicht Zeit haben, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, die der Gesundheitsdienst für nötig halte. Die Regierung lehne die Einstellung der Zwanzigjährigen nicht aus militärischen, sondern aus politischen Gründen ab. Er fügte hinzu: Die Vorfälle die sich ereignet haben, haben nicht die Bedeutung, die man ihnen zugeschrieben hat. Die Aufständischen sind zur Verurteilung aller Franzosen bestraft worden. (Beifall.) Man darf nicht in Frankreich und außerhalb Frankreichs den Eindruck erwecken, als ob die Regierung nicht imstande sei, einer Revolte die Spitze zu bieten. Sie hat den Eindruck der Schwäche erweckt und das ist peinlich. Sie will die Zwanzigjährigen einstellen, um den Jahrgang 1910 entlassen zu können. (Beifall links.) Redner rügt die Regierung dafür, daß sie die Absicht gehabt habe, diesen Jahrgang bei den Fahnen zu behalten und fügte hinzu, sie müsse aber folgerichtig bleiben: Seit werden wir zwei Rekrutenjahrgänge aber ungenügende Kadres für sie haben, jedoch die gleichzeitige Ausbildung nicht möglich ist. So wird der von General Beau für nötig erklärte innere Zusammenhang der Armee gefährdet. Man gibt zu, daß dies eine gefährliche Uebergangszeit ist, behauptet aber, daß die Deutschen in derselben Lage sein würden. Ich sage nein, denn Deutschland hat die dreijährige Dienstzeit bei der Kavallerie und auch bei der Artillerie. Es zieht im Winter Rekruten ein und hat zwei Armeekorps mehr als wir. Wir können in diesem Augenblick weder das 19. noch das Kolonialarmekorps mobil machen. Ich verkenne niemandens Patriotismus, aber man bemerkt seinen Patriotismus nicht nur in der Stunde, wo die Kanonen donnern. Neben dem Patriotismus derer, die gegen den Feind gehen, gibt es einen verborgenen, aber wichtigen Patriotismus derjenigen, die nicht für unvollkommene Befehle stimmen und sich nicht in Abenteuer stürzen wollen. Und es heißt sich in Abenteuer stürzen, wenn man ein improvisiertes Militärgesetz annimmt. Wenn es wahr ist, daß es gefährlich ist, nicht ausgebildete Jahrgänge zu haben, so muß die Jahrgangsklasse 1910 zurückbehalten werden. Die Lage in Europa ist noch nicht sicher. Unsere Diplomatie wird um so stärker sein, wenn sie namens eines stark gerüsteten Landes spricht. Der Ministerpräsident muß männlich den nötigen Entschluß fassen. Der Senat muß sich auf eigene Verantwortung entscheiden. Der Gesetzentwurf ist nicht zusammenhängend genug. Wir stimmen ihm im Prinzip zu, erklärte Clemenceau, aber legen Sie was Sie denken und nicht das, was man von ihnen zu denken verlangt.

r Teheran, 7. Aug. Heute nachmittag fand hier zwischen Bakhtiaren und Gendarmen ein mehr als 2 stünd. Straßenkampf statt, der um 5 Uhr beendet war. Auf beiden Seiten gab es über 40 Tote und Verwundete. Ein schwedischer Offizier wurde leicht verwundet. Es wurde zwischen den Gendarmverpflichteten und den Khans der Bakhtiaren eine Konferenz abgehalten, während deren Gendarmerte alle Straßen sperrte und Infanterie mit Maschinengewehren in der Nähe des Hauses, in dem die Konferenz stattfand, sich aufstellte. Die Bakhtiaren-Khans willigten schließlich ein, ihre Leute zu entlassen. Die Stadt gewann dann rasch ihr ruhiges Aussehen wieder.

r Kanton, 8. Aug. Die Lage ist hier ernst. Es wird der Vorschlag gemacht, die gegenüberlich im Fremdenviertel befindlichen englischen Truppen zu verstärken.

Der Friedensschluß in Bukarest.

r Bukarest, 7. Aug. Nach den im Laufe der Nacht aus Belgrad und Athen eingetroffenen Mitteilungen überläßt das letzte Angebot Konthi und Strumika den Bulgaren, während Kavalla, Jilp, Kofchana und Kadowitza den Verbündeten überlassen. Es kann kaum mehr einem Zweifel unterliegen, daß die Bulgaren dem von allen Seiten ausgeübten Druck nachgeben werden. Ihre Bemühungen gehen jetzt dahin, doch noch eine Formel zu finden, in der ein Vorbehalt zugunsten einer Revision durch die Mächte ausgedrückt werden könnte und die gleichzeitig von den Ver-

bündeten angenommen würde. Indessen besteht wenig Hoffnung für die Bulgaren, daß dies gelingt.

r Bukarest, 7. Aug. Nach langen Beratungen wurde der Frieden im Prinzip abgeschlossen. Die Präliminarien werden heute vormittag 11 Uhr unterzeichnet und unmittelbar darauf wird der Waffenstillstand abgeschlossen werden.

r Bukarest, 7. Aug. Die Friedenskonferenz trat heute früh unter dem Vorsitz von Moiorescu zusammen. Ministerpräsident Benzelos erklärte, daß sich Bulgarien und Griechenland vollkommen über die Grenzfragen geeinigt hätten. Tomschew gab eine gleiche Erklärung ab. Moiorescu sagte, daß die Konferenz einen zeitlich unbeschränkten Waffenstillstand beschließen solle, nachdem man sich grundsätzlich über den Frieden geeinigt habe. Der Vorschlag wurde angenommen und die Führer der Missionen übernahmen es, diese Tatsachen den Armeen zur Kenntnis zu bringen. Der Präsident erklärte, daß man keine Friedenspräliminarien, sondern einen endgültigen Frieden unterzeichnen müsse. Er schlug vor, jedes Land solle Delegationen bezeichnen, die das Protokoll zu redigieren und den Friedensvertrag vorzubereiten hätten. Es wurden bestimmt: Radoff, Spalokowitsch, Politis, Ratanootitsch, Pissoski und Filitti. Die Konferenz beschloß, in der Nachmittagsitzung um 5 Uhr alle Fragen über die gegenseitige Behandlung der Schulen, Kirchen und der durch den Krieg aber nicht direkt durch die Waffengewalt erwichenen Schäden zu beraten. Auf den Vorschlag Benzelos wurde General Caonda zum militärischen Sachverständigen für alle Fragen ernannt, die sich bei der Redigierung des Friedensvertrages ergeben könnten. Man hofft, daß der Vertrag am Samstag unterzeichnet werden wird.

Bukarest, 7. Aug. Mit dem heutigen Tag ist die Demobilisation der rumänischen Armee angeordnet worden. Die Entlassung der in der Landwirtschaft beschäftigten Soldaten soll mit Rücksicht auf die Entsearbeiten raschestens erfolgen. Die krankheitsverdächtigen Truppenteile werden an der Donau einer Quarantäne unterworfen.

r Konstantinopel, 6. Aug. (Reuters.) Die Vorkämpfer der 6 Mächte besuchten heute mittag den Großwesir einzeln und überreichten eine Verbalnote bezüglich der Frage von Adrianopel, in der die Türkei aufgefordert wird, den Vertrag von London zu revidieren.

r Berlin, 7. Aug. Zum Abschluß des Friedens in Bukarest schreibt die Berliner Morgenpost: Daß es nur einer Woche bedurft hat, um die Friedensverhandlungen zum Abschluß zu bringen, ist in erster Linie wohl dem Umstand zu verdanken, daß die Verbündeten von ehemem zur Einsicht gelangt sind, daß ihre Kräfte vollkommen erschöpft sind. Eine Fortsetzung des Krieges hätte nichts weiter bedeutet, als ein zweck- und sinnloses Morden. Darn aber schreckte das grauenvolle Gespenst der Cholera. Endlich ist der schnelle Abschluß des Friedens auch dem Einfluß Rumäniens zu danken, das sich energisch gegen die übliche balkanische Verschleppungsmethode gewehrt hat.

r Rom, 7. Aug. In einer Bepredung des Friedens von Bukarest hebt die „Tribuna“ hervor, daß der Friede allgemeine Freude in der ganzen Welt heraufbringe. Einige Fragen, so schreibt das Blatt, bleiben noch zu lösen wie z. B. die Festsetzung der Südgrenze Albaniens, die Bestimmung der serbisch-griechischen Grenze und die Lage in Adrianopel. Aber man muß hoffen, daß auch sie gelöst werden. Italien beglückwünscht sich, daß es zu dem erlangten Erfolge beigetragen hat. Es hält sich stets gegenüber den Kriegführenden in derselben billigen Gesinnung, nämlich jedermann und von dem Wunsche befreit, jede der Nationalitäten zu entwickeln und für sie politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erlangen. Heute, während Europa sich ansieht zu prüfen, ob in den Abmachungen des Bukarester Vertrages etwas enthalten ist, was seine Interessen verletzen könnte, setzt Italien seine Bemühungen fort in der Richtung, jede isolierte Aktion zu verhindern, die dem Friedensgedanken im allgemeinen schädlich sein könnte und dem von Italien geübten Brauche insbesondere widersprechen würde.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. Aug. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Äpfel und Birnen 22—32 Pfg. Preiselbeeren 30 Pfg. Kirschen 28—30 Pfg., Zwetschen 20—28 Pfg., Himbeeren 48—50 Pfg. per Pfund. Neue Kartoffeln kosteten 4—5 Pfg., Bohnen 10—14 Pfg., neue Zwiebeln 5—8 Pfg. per Pfund, 100 Stück kleine Einmachgurken 50—55 Pfg.

r Stuttgart, 7. Aug.

Zugtrieben:	Großvieh	Schlachtviehmarkt	
	147	867	
	Erste aus 1/2 Kr. Wenig	Wenig	
Ochsen	von 100 bis 105	Rühe	von — bis —
Bullen	88 — 90	Rälber	106 — 110
	82 — 85		99 — 105
Jungvieh u.	102 — 105		90 — 97
Junglinder	98 — 101	Schweine	82 — 84
	94 — 96		77 — 81

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

8 von Wk. 1.15 an per Meter, leichte Reubellen. Franks und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. G. Henneberg, Holl. J. M. d. deutschen Kaiserin. Zürich.

Mitmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag.

Der Hochdruck vom Atlantischen Ozean dringt auf dem Kontinent vor, wo der Luftwirbel sich gleichzeitig verflacht. Für Samstag und Sonntag ist daher in der Hauptsache trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Zeller. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller) Nagold.



Fremdenverkehrs-Verein Nagold.

Die Vermieter von möblierten Zimmern

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, ihre Zimmer auf dem Rathaus unter Angabe des Preises anzumelden und jeweils, sobald sie besetzt sind, die Besetzung, und wenn sie wieder vakant sind, dies gleichfalls auf dem Rathaus anzuzeigen, damit den Lustkurgästen stets Auskunft über die verfügbaren Zimmer erteilt werden kann.

Im Namen des Vereinsausschusses:

Der Vorstand: Kapp.

Liederkranz Altensteig.

1838

1913

Der Liederkranz Altensteig feiert am
Sonntag, den 10. August
das Fest seines

75 jähr. Jubiläums,

wozu Freunde des Gesangs von Nah und Fern herzlich eingeladen werden.

Fest-Programm:

Sonntag, den 10. August.

Vorm. 11 Uhr: Vortrag des Liederkranzes auf dem Marktplatz: „Das ist der Tag des Herrn“.

Vorm. 11-12 Uhr: Konzert auf dem Marktplatz.

Mittags 1 Uhr: Probe der Massenschöre in der Bahnhofrestauration.

Mittags 2 Uhr: Festzug. Nach Ankunft auf dem Festplatz: Begrüßungschor, Festrede, Massenschöre, Einzeloorträge der Vereine, Konzert der Festkapelle.

Abends 7 Uhr: Rückmarsch.

Es wird besonders auf den in Nagold Bahnhof 12.20 Uhr abgehenden Sonderzug aufmerksam gemacht. Die Abfahrt Nagold Stadt erfolgt 12.29 Uhr, Rohrdorf 12.43 Uhr, Ebdhausen 12.50, Ankunft in Altensteig 1.17 Uhr.

Nagold.

Unterschiedet sich die untere Hälfte seines
neuerbauten

Doppelwohnhauses

in der Wolfbergstraße dem Verkauf aus.

Kaufinteressenten wollen sich an mich selbst wenden.

Ferdinand Weimer, Baugeschäft.

Thomasmehl

STERMARKE wird zur Herbstzeit mit bestem Erfolg auf allen Bodenarten angewandt. Je schwerer der Boden, um so zeitiger und stärker streue man Thomasmehl. Garantiert reines vollwertiges Thomasmehl. STERNMARKE wird nur in plombierten und mit unserer eingetragenen Schutzmarke versehenen Säcken geliefert. Erhältlich in allen durch unsere Sternmarke-Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.



Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H. Berlin W.

S. 1. 000.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Neue Ansichtskarte „Blick auf Stadtkirche u. Waldeck mit Waldluft.“

von Nagold

Per Stück 5 ₭.

G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

K. Forstamt Pfa'zgrafenweiler.

Nadelholzstamm-Holz-Verkauf.

im schriftlichen Aufstreich.

Aus dem Staatswald
3618 Stück Langholz mit
Fm. 1549 I., 911 II., 868 III.,
440 IV., 281 V., 62 VI. Kl.
124 Abschnitte mit Fm. 77 I.,
34 II., 9 III. Kl. und 91 Klüben
mit 39 Fm.

Die bedingungslosen Angebote auf die eingetragenen Lote im ganzen und $\frac{1}{10}$ % der Tagesloose wollen untergeschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens **Mittwoch, den 27. August** vorm 9 Uhr auf der Forstamtskanzlei eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können, erfolgt um $\frac{1}{10}$ Uhr im Gasthof „3. Schwaben“ in Pfalzgrafenweiler. Losverzeichnisse und Angebote formlos unentgeltlich vom Forstamt.

K. Forstamt Simmersfeld.

Beigeholz-Verkauf

Am Freitag, den 15. August, vormittags 10 Uhr im „Löwen“ in Simmersfeld aus Staatswald VII. 1 Hornberg sowie Scheidholz aus sämtlichen Hutsbezirken

Buchen: Km. 2 Anbruch;
Nadelholz: Km. 18 Koller, 15 ft. und 13 so. Prügel, 127 Anbruch.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Verloren! ging eine
Damenuhr
auf dem Stadtplatz.
Gegen Belohnung abzugeben bei **Oberl. Schmid.**

Vermischt

wird niemals die Wirkung der echten

Stechenpferd

Teerichwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Milcher, Geschwürde, Wunden usw. Et. 30 Pfg. bei: **Louis Hölke.**

SCHRADER'S



Gesetzlich geschützte

MOST-SUBSTANZEN

seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur denkbar einfachsten Herstellung eines billigen, wohlbekömmlichen Familiengetränkes. Zu haben in Nagold: Joh. Gaus, Gottlieb Schwarz, Ebdhausen: August Rehr, Saiterbach: Joh. Osterkunt.

Spüle mit

Henkel's Bleich-Soda.

137

Nagold-Saiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Sonntag den 9. August 1913

in das „Hotel Post“ in Nagold freundlich einzuladen.

Gustav Reich

Kettenschmied,

Sohn des Ehr. Gottl. Reich

Zuchmachermeister, Nagold.

Marie Klinger

Tochter des

verstorb. Joh. Georg Klinger

Maurermeister, Saiterbach.

Kirchgang $\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturm.

Telephon Nr. 26.

Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.

Giro-Conto bei der Württemb. Notenbank.

Postcheck-Conto Nr. 402 beim Postsparkassamt Stuttgart.

Annahme von Sparanlagen und Depositionen von jedermann. Zinsfuß 4- $\frac{1}{2}$ % je nach Vereinbarung.

Abgabe von Darlehen, zu billigem Zinsfuß.

Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.

Eröffnung provisionsfreier Check-Conti, kostenlose Abgabe der Checkhefte.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Cheques etc. bei billiger Berechnung.

Erzielung von Dividenden für in- und ausländische Börsen.

Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlorenen Effekten etc.

Verlängerungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste im Verlosungsfalle.

Vermietung dieses, und feuerfesterer Kassen-Schrankschließer unter Selbstverschluß der Mieter, je nach Größe a. 6.-, 8.- und 10.- pro Jahr.

Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Kurse vom 7. August 1913.

Festverzinsliche Werte.		Aktien.	
4 1/2 % Dische. Reichsanl. unk. 1925	98.50	4 % Ung. Staats-Rente v. 1910	81.80
4 % Württ. Staatsanl. „ 1921	97.60	4 1/2 % Rumän. Staatsb. f. 1916	97.-
3 1/2 % „ „ „ 1903	82.60	4 % Russ. Staatsanl. v. 1902	90.50
3 1/2 % „ „ „ 1903	75.50	Eisenbahn-Prioritäten.	
4 % Preuss. Schatzanw. f. 1917	97.35	4 1/2 % Dische. Eisenb. Ges.	100.-
4 % Preuss. Landesh. Bk. v. 1923	97.40	4 % Bayer. Rail. Elisabeth-Bahn	88.90
4 % Württ. Hyp. Bk. unk. 1920	96.-	3 % Raab-Deba. Ebenl.	74.30
4 % Württ. Cred. Ver. „ 1923	96.50	4 % Kronprinz Rudolfsbahn	—
4 % Württ. Hyp. Bk. „ 1922	97.40	4 1/2 % Wodkowskes unk. 1922	94.-
4 % Hann. Vereinsbk. S. 32-35	96.80	Banken.	
4 % Sächs. B.-Cred. Bk. v. 1922	97.60	Deutsche Bank	246.-
4 % Rhein. Hyp. Bk. „ 1923	96.50	Disconto-Gesellschaft	183.05
4 % Frankl. Hyp. Cred. S. 46	94.20	Dresdener Bank	150.50
Industrieobligationen.		Oest. Credit-Anstalt	198.50
4 1/2 % Bad. Railn. u. Sodal. v. 1915	100.50	Hamb. Rodief.	139.30
4 1/2 % H. Lang-Obl. rück. a. 103 „ 1922	100.-	Rosb. Flood	116.10
4 1/2 % Hörsing-Obl. „ 1917	98.20	Hansa Dampfschiff.-Ges.	293.-
5 % Dische. Ueberf. El.-Ges. Obl. rück. a. 107 1/2 „ 1918	102.-	Allgem. Electr. Ges.	243.50
Ausländische Staatsanleihen.		Dtsch. Lugenb. Bgm.	143.50
4 1/2 % Oester. Staatsrent. v. 1918	93.-	Reichsbankdiskont 6 1/2 %	
4 1/2 % Ung. Staatsanleihen „ 1923	90.50		

Altensteig. Ein jüngerer Möbelschreiner

findet auf 18. August dauernde Beschäftigung bei

Johs. Klein jr. mech. Möbelschreiner.

Nagold.

Jüngerer fleißiges Mädchen,

das schon in besserem Hause gedient hat, in kleine Familie gesucht.

Frau Fabrikant Städele.

Nagold.

Ein zum erstenmal 11 Wochen tüchtiges

Mutter-schwein

verkauft **G. Klingel.**

Ebdhausen. Einen Wurf starke

Milch-schweine

verkauft Samstag vormittag 11 Uhr.

Müller Schill.

Kopfläuse

mit Neu. vertrieht radikal Radmachers Salzsäure. Patentamtlich geschützt. Nr. 2188. Verkauft in Partien. Bezieht d. Kopfhaut v. Schuppen, befreit d. Haarwuchs, verhält. Zerlegt v. Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Preis v. Anmerkungen. Et. 2 H 1.- u. 4.40 in den Drogerien und Apotheken.

Zu haben in der Apotheke in Wildberg.

Frisc h eingetroffen: Nagold. Neue Matjes-Heringe

Neue Vollheringe, Delfardinen, Sardellen.

Edelweiß-Camembert, Limburger-Käse, Halb-Emmentaler, Kräuter-Käse, Bacher-Romadour

bei **G. Heller.**

Calw. Suche auf 15. August ein Mädchen

im Alter von 16-18 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat

Frau Waldeich z. Köhler.

Kleine Wohnung

mit Küche zu vermieten.

Frau Gerstle.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Gottlob Friedrich Hörmann, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Sohn des Gottlieb Hörmann, Wäldermeisters hier, den 7. Aug.

